

Mercurius  
Philosopho-  
rum,

Sulphur  
magnesia,

vnd vor keinem andern frembdē Ding.  
 Last vns thun wie die Natur / welche in  
 der Minera keine andere Materiam  
 hat / in welche sie operiret vnd arbeitet /  
 ohn allein die klare vnd reine Mercuria-  
 lische Form vnd substantz. Denn wo  
 Mercurius ist / da ist auch Sulphur.  
 Ist demnach in diesem vnserm Mercu-  
 rio ein fixer vnverbrennlicher Schwefel /  
 der vnser Werck vollbringet / vnd  
 wird keine andere / als reine Mercuria-  
 lische substantz darzu erfordert. Eben  
 dieses bejahen Calid, Bende git, Jessit,  
 vnd Maria Prophetissa, mit diesen kla-  
 ren Worten: Die Natur macht die  
 Metallen auß einer reinen Hiß vnnnd  
 Truckenheit Mercurii, welche seine  
 Kälte vnd Feuchte überwinden / vnnnd  
 ihn alteriren / vnnnd durch keine andere  
 Essentz werden sie perfect vnnnd voll-  
 kommen. Vnd dergleichen ist in aller  
 Philosophorum Schrifften zu finden /  
 ohne Noht alles weitläufftig hier einzu-  
 führen.

Iren demnach die jenigen sehr weit /  
 wel

Bernhar  
 che meinen / es mü  
 Metallen eine bes  
 Materia darben  
 erscheinet / daß /  
 der Sulphu  
 eingeschlossen sey /  
 nicht che / biß er p  
 alteriret wird /  
 die andern qual  
 solche Weise nu  
 Natur / vermittelt di  
 Gängen vnnnd A  
 verschiedene Form  
 den unterschied  
 carationum.  
 Darhalben wollen  
 folgen / so müssen  
 dieses zu vnser Ma  
 Natur / nemen / den  
 in seinem inersten  
 mlichen Mercuria  
 wiewol der noch  
 vndern vielmehr die  
 Sälte des flüchtigen M  
 biß durch continui